

# Neue Lodzer Zeitung

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst 10 Pf. Sonntagsbeilage pro Jahr 100.000, p. Quartal 25.000, p. Woche 17.500. Mit Postveränderung: p. Quartal 25.250, ins Ausland pro Quartal 30.000. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Büro der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von H. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inzeratenzeile 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Reklamen: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Mittwoch, den (19. Mai) 1. Juni 1910.

Abonnements-Exemplar.



Dies ist der Bleistift,

welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt zu werden. Auch Farbstifte unerlebt dünn und fest. Elegant, einfach und unverwundlich. Überall zu haben. Preis 50 Kop.

Fillbleistift

## Penkala

General-Vertreter für Russland: Handelshaus 3640 NACHTLICHT & KAMIENSKL. Warschau, Tomackie 1.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut

der **Dr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,**

**Wulczanska-Straße Nr. 36,** (neben dem Palais Kuniger) **Telefon Nr. 1481.**

Aufnahme stationärer Kranke (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenzimmern) von 2-5 Uhr täglich. Täglich ambulatoischer Empfang und-mittelter Patienten: Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromer), Hochfrequenzströmen (Diathermie), **Blutuntersuchung bei Syphilis, Elektrische Glühlichtbäder.** Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags. 10086

**Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen** (Ordinierende Herrin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/6-1/7 Uhr nachmittags.

### URANIA-THEATER

Ecke Petrikauer u. Czerkiewiana. Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen. Am 16. und 31. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. - Gegenwärtiges Programm im Inzeratenteil.

**Kefir** bekanntes erfrischendes Mittel 4691 empfiehlt die Apotheke von **X. Zycki, W. DANIELECKI,** Telephon 12-93. Petrikauerstraße Nr. 130.

Garten-Etablissement

## „Hotel Manteuffel“.

### Sommer-Variété und Konzert

Mittwoch, den 1. Juni 1910.

## Eröffnung der Sommer-Saison

Nur erstklassige Artisten. □ □ Neu für Lodz.

Anfang d. Konzerts 8 Uhr abends. Hochdecentes Familienprogramm. Reservierter Platz R. 1-10. Anfang der Vorstellung 9 1/2 Uhr. Nichtreserv. Platz 60 Kop.

Mittwoch, den 1. Juni 1910.

Direktion: E. Weber.

### Zuländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Maßregelung des Lehrpersonals des Gymnasiums von M. Stojunina. Wie den Lesern erinnert sein dürfte, wurde der seit drei Jahren als Lehrer der Geschunde am Mädchen-Gymnasium von Stojunina beschäftigte Rechtsanwält G. A. Landau vom Kurator des Lehrbezirks seines Amtes enthoben. Der Kurator motivierte seine Maßregel durch Hinweis auf den Umstand, daß Herr Landau als Jude diesen Posten nicht bekleiden könne. Die 34 Lehrer und Lehrerinnen des Gymnasiums überreichten dem Entlassenen eine Kollektivadresse, in der sie u. a. ihrem Bedauern darüber Ausdruck gaben, daß sie in der Entlassung des Kollegen einen Widerspruch gegen jene Wahrheiten erblickten, denen sie stets gedient haben. Wie die „Retsch“ erfährt, hat gegenwärtig der Kurator des Lehrbezirks Graf Mussin-Buschkin dem Präsidenten des pädagogischen Konzeils und dem gesamten Lehrpersonal einen strengen Verweis erteilt, weil er in der Ueberreichung der Adresse eine Handlung demonstrativen Charakters erblickt. Gleichzeitig warnt der Kurator die Lehrer vor den schlimmen Folgen der Wiederholung eines derartigen Schrittes.

— Die Fortbildungskurse für Mittelschullehrer dürfen nicht eröffnet werden. Wie wir vor einiger Zeit meldeten, schreibt die Pels. Ztg., hat die ständige Kommission zur Organisation von Fortbildungskursen für Mittelschullehrer bei dem Kurator des Petersburger Lehrbezirks Grafen Mussin-Buschkin um die Erlaubnis nachgesucht, in Petersburg vom 10. bis 31. Juni dieses Jahres Fortbildungskurse für Lehrer an Mittelschulen eröffnen zu dürfen. Im Hinblick darauf, daß diese Kurse als ein notwendiges und unterstützungswürdiges Unternehmen gestattet werden würden, begann bereits das Komitee mit den vorbereitenden Arbeiten. Dieser Tage erhielt das Komitee vom Kurator die Mitteilung, daß die Eröffnung der Fortbildungskurse nicht gestattet werden könne, weil gegenwärtig die Regierung die Sache der Ausbildung von Mittelschullehrern auf sich genommen hätte. Daß das Bedürfnis nach derartigen Kursen vorhanden ist, kann aus dem Umstande ersehen werden, daß sich bereits sehr viele Lehrer zu den projektierten Kursen angemeldet haben.

— Eine Generalrevison des Kafenzollamts steht, wie die Retsch wissen will, in nächster Zeit bevor. Anlaß zu dieser Revison sollen konstatirte Mißbräuche im Heringsbujan des Zollamts gegeben haben. In diesem Bujan werden nämlich die aus dem Auslande eintreffenden Heringe brackiert, wobei die untauglichen Heringe in Tonnen der Müllverbrennungsstation zur Vernichtung überwiesen werden. Zufällig soll nun festgestellt worden sein, daß der erwähnten Station statt der Heringe — mit Wasser gefüllte Tonnen zugeführt worden wären. Die brackierten Heringe sollen vom Zollamt verkauft worden sein. Man spricht übrigens auch von Mißbräuchen auf anderen Gebieten.

Smolensk. Zur Brandstiftung in der Wehrpflichtsbehörde, die

vom Sekretär dieser Behörde in Smolensk Dlotowski verübt worden ist, um die Beweise für bezogene Bestechungsgelder zu vernichten, wird nun berichtet, daß der Smolensker Kreis-Abelsmarschall J. J. Poluektow auch in dieser Affäre kompromittiert ist. Der Kreis-Abelsmarschall war der erste, der beim Brande in der Wehrpflichtsbehörde den Verdacht äußerte, daß Brandstiftung vorliege. Bei den Hausdurchsuchungen, die im Dienstsaal und in der Wohnung Dlotowskis vorgenommen worden sind, hat man auch unausgefüllte Blankette der Wehrpflichtsbehörde mit der Unterschrift des Abelsmarschalls Poluektow gefunden. Poluektow sucht die von ihm begangene Ungehörigkeit damit zu entschuldigen, daß er Dlotowski blind vertraut habe. Der Abelsmarschall wird wegen Fahrlässigkeit im Dienst vor Gericht gestellt, ebenso sein Sekretär Alexandrom, dem zur Last gelegt wird, daß er um die Vergehen Dlotowskis gewußt, aber keine Anzeige erstattet hat. — Das ständige Mitglied der Smolensker Wehrpflichtsbehörde Prehn ist im Zusammenhang mit dieser Affäre von seinem Amt removiert worden.

Jerusale. In den Bügen der Sibirischen und Transbaikalischen werden vor den Städten Damsk, Krasnojarsk und Jerusale Personen mit bezogenen Rufen um ihren Paß ersucht. Die Rufe werden, falls ihre Besitzer Juden sind, sofort abgeknipst und den Inhabern dieser Pässe wird die Fahrt in die Stadt verweigert. Die russische Kaufmannschaft ist indessen sehr unzufrieden damit, weil dieses Vorgehen gegen die Juden schwere Störungen im Handel nach sich zieht.

Telex. Die Landwirtschaftsverwaltung teilte im vorigen Herbst den Bauern 1000 Rbln Thomaschlacke zur Düngung der Felder aus. Natürlich lachten die Bauern verstoßen über diesen „neumodischen Unsinn“. Als die Saat aber aufkam, merkten sie schon etwas und jetzt, wo das Korn dort schon 1 Arschin hoch steht, kamen die Leute mit einzelnen Halmen zur Bewatung und äußerten ihre Dankbarkeit. Dabei wiesen sie die Halme von den mit Thomaschlacke gedüngten und von den nicht bestreuten Feldern vor: erstere waren kräftig, 1 Arschin lang, vorzüglich entwickelt, letztere 10 Werschot hoch, mager und kümmerlich. Die künstliche Düngung war den Bauern „ganz was Neues!“

### Das Befinden des deutschen Kaisers.

Nach dem operativen Eingriff, den Professor Bier vornahm, hat sich das Befinden des Kaiser Wilhelms noch weiterhin gebessert. Der Kaiser war bei bester Stimmung, er verbrachte auch die verfloßene Nacht sehr gut. Beim Essen wird der Kaiser durch die Mundspannung, die die Beweglichkeit der Hand beeinträchtigt, etwas behindert.

Die Abänderungen des Festprogramms anlässlich des Besuches des Königs der Belgier erstrecken sich bis jetzt nur auf das Fernbleiben des Kaiser Wilhelms vom Potsdamer Paradesfeld. Dem Allgemeinbefinden nach könnte der Kaiser recht wohl aufs Feld, aber die Wunde hindert ihn am Besteigen des Pferdes und am Halten der Zügel. Der Kaiser hat sich daher entschlossen, der Parade vom Potsdamer Stadtschloß aus

zuzusehen. Mit der Abnahme des Vorbeimarsches wurde der Kronprinz betraut. Die Parade beginnt früh 9 Uhr und wird von General v. Löwenfeld abgehalten werden.

### Eine feierliche Demonstration der Pariser Sozialisten.

Paris, 31. Mai.

Die alljährliche Gedenkfeier der sozialistischen und revolutionären Arbeitervereine an der Mauer der Kommards des Père Lachaise sollte im Mai dieses Jahres eine besondere Bedeutung erhalten. Die sozialistischen Vereinigungen des Seine-Departements hatten angefordert, durch eine große Manifestation das Andenken der Kommune zu ehren und damit zugleich gegen die polizeiliche Vergewaltigung zu protestieren, die am vorigen Sonntag eine Manifestation auf dem Kirchhof Mont-Parnasse unterdrückt hatte. Die politischen Leiter der sozialistischen Parteien waren bemüht, diese Demonstration zwar so ausdrucksvoll wie möglich zu gestalten, zugleich aber jede revolutionäre Provokation zu vermeiden. Die „Humanité“ forderte ihre Gesinnungsgenossen auf, sich jeder Gewalttat zu enthalten und gute Ordnung zu wahren. Es war auch im Gegenzug zu der herausfordernden Haltung der allgemeinen Arbeitervereine am 1. Mai mit der Regierung Fühlung genommen worden, so daß kein Grund bestand, die Kundgebung durch Gewaltmaßregeln zu unterdrücken. Die Regierung hatte erklärt, daß auf dem Kirchhofe jede Manifestation gestattet sein soll, daß sie sich aber in den Straßen nicht fortsetzen dürfe. Die roten Fahnen mußten vor dem Verlassen des Kirchhofes verhängt werden; revolutionäre Gesänge oder Massenzüge seien außerhalb der Kirchhofsmauer zu unterlassen.

Um diese Anordnung zu überwachen, war ein großes Polizeiaufgebot und fast die ganze Garde Republicanne auf dem Père Lachaise und in den Zufahrtstraßen konzentriert worden. Um 1/12 Uhr sollte der Zug nach dem Kirchhof beginnen; schon eine Stunde vorher waren die Wege, die sich zur Höhe des Père Lachaise hinaufziehen, von einem Spalier von Municipalgardisten besetzt. An den Toren des Kirchhofes wachten Polizisten darüber, daß keine Manifestanten auf anderen als der vorgeschriebenen Bahn des Zuges in das Gebiet des Friedhofes dringe. Es war ein eigenartiges Bild, das die Soldaten in ihren bunten Uniformen inmitten der Marmordenkmäler und Eisengitter boten.

Ein eigenartiger Vorgang spielt sich hier vor uns ab: Nur wenige Zuschauer haben sich eingefunden. Sie stehen oberhalb der grünen Rasenfläche, unter der die Kommunekämpfer ruhen und sehen auf die graue Mauer nieder, um die vor 39 Jahren der Bruderkampf tobte. Zwei große rote Kränze leuchten im Sonnenschein, Symbole der Freiheitsideale, aber auch Symbole vergessenen Mutes. Ein alte Frau mit schwarzer Witwenhaube erzählt den Umstehenden von den Schreckens-tagen, die sie miterlebt hatte. Zwei ihrer Brüder liegen an der Mauer, und dort, wo gerade eine Schar von Municipalgardisten die Gewehre zusammenstellte, fand am Abend des 27. Mai 1871 die beste Freundin die Leiche des jungen Gatten, zerlegt und zerstückelt. Von weitem

erlingt das Lied der Internationale in die Erzählung hinein. Von einer Abteilung der Municipalgarde angeführt, schiebt sich langsam der Zug der Tausende durch die breiten Alleen mit den roten Kränzen der Mauer entgegen. Die Manifestanten halten musterhafte Ordnung. Voran schreiten Jaurès und Baillant, der die Gebetstube halten soll, und einige alte Communards, die in der blutigen Woche mitgekämpft haben. Ein Mann mit langem weißem Bart trägt einen großen roten Kranz fest gegen die Brust gedrückt. Der ganze Weg ist von Menschen erfüllt: viele Frauen und Kinder, Hunderte von jungen Bürgern im Sonntagsstaat, Tausende älterer Arbeiter, keine einzige jener zerlumpten Gestalten, die sonst bei solchen Gelegenheiten auftauchen. In Gruppen besitzieren die Arbeiter an der Mauer vorbei. Die Männer mit den roten Kränzen schwenken ab und legen ihre Gabe am Fuß der Mauer nieder, die bald blutrot über das Matengrün der Gräber leuchtet. Die roten Fahnen senken sich: „Vive la Commune!“ erklingt es aus den rauhen Kehlen, dann marschieren die Schar weiter, um der nächsten Gruppe Platz zu machen. Zwischen den Gruppen halten sich die Abgeordneten und sozialistischen Gemeinderäte auf, um auf Ordnung zu achten. Ein paar der neuen sozialistischen Deputierten üben hier zum ersten Male ihre Amtspflichten aus. Der Zug verläßt den Kirchhof am entgegengesetzten Ende des Eintrittsportals nach dem Gambetaplatz zu. Am Tor warten, eine sonderbare Gemeinschaft, neben den Polizisten drei sozialistische Abgeordnete, die darauf sehen, daß die roten Fahnen noch innerhalb der Kirchhofsmauer in ihre Hülsen gesteckt werden. Draußen, die Straße entlang, schimmern die Helme und Panzer der republikanischen Gardisten, hinter denen die neugierigen Bürger stumm dem Schauspiel zusehen. Alles bleibt ruhig. Es ist weder ein Eingreifen der Polizisten noch eine Provokation der Manifestanten zu beobachten. Ein Abendblatt meldete, daß der Polizeipräsident Depine versucht habe, Baillant am Neben zu hindern. Ein kurzer Wortwechsel zwischen den beiden Herren schien allerdings stattzufinden, doch Baillant hat seine Ansprache gehalten, von der bei der Menge der Teilnehmer freilich wenig zu verstehen war.

Die sozialistische Partei hat gestern glänzende Disziplin gehalten; man muß die ruhige Würde der ganzen Demonstration rücksichtslos anerkennen. Ja, die gestrige Manifestation ist als ein Anklam in der Geschichte der Volksaufstände in Frankreich zu bezeichnen. Obwohl mehr als zwanzigtausend Menschen an der Demonstration teilnahmen, wurde keinem Augenblick die Ruhe gestört, keine Verhaftung ist erfolgt, nicht einmal zu einem Einschreiten der Polizei, um den Zug aufzuhalten oder zu beschleunigen, ist es gekommen. Das Verdienst hierfür gebührt zunächst den Leitern der sozialistischen Partei, die verprochen hatten, für gute Ordnung zu sorgen, und die ihr Wort in vollem Umfange hielten. Die Disziplin der Menschenmassen war geradezu erstaunlich. Die Scharen folgten dem leisesten Wink ihrer Vertrauensmänner.

Aber auch die Polizei darf sich rühmen, zu dem Frieden durch Besonnenheit beigetragen zu haben. Nirgends wurden Abschperrungen versucht. Nur der Weg auf den Kirchhof und zum Kirchhof hinaus war durch Spalttüren des Ueber-



Wachungsdienstes bezeichnet. Polizeipräsident Lepine verkehrte in seiner humoristischen Art mit den Führern des Tages. Auch der Wortwechsel zwischen ihm und Baillant war mehr lustig als bedenklich. Baillant, ein braver Mann, aber einer der am meisten gefürchteten Redner der Kammer, weil er ebenso lange wie langweilig zu sprechen pflegt, nahm den Hut ab und begann: „Bürger, wir sind hier, um das Andenken der Commune zu ehren.“ Lepine ermunterte ihn: „Das wissen wir ja alle, Herr Baillant, machen Sie ein wenig schneller.“ „Aber lassen Sie ihn doch zu Ende reden!“ mischte sich Jaurès ein, worauf Lepine: „Zu Ende, Baillant? Haben Sie schon jemals gehört, daß der mit seiner Rede fertig wird? Ich kenne ihn seit zwanzig Jahren!“ Da diese Charakteristik allen Umstehenden als zutreffend bekannt war, erregte sie nur Heiterkeit. Sie hatte aber den Erfolg, Baillant einmal in seinem Leben zu einem schnellen Abschluß zu bringen, so daß er sein Hoch auf die Commune ungehindert beenden konnte.

Die Bedeutung dieser friedlichen Demonstration wird von den Zeitungen aller Parteien zugegeben. So sehr es gebilligt wurde, daß die als Provokation angekündigte Manifestation im Bois de Boulogne sich in nichts auflöste, so sehr wird die freiwillige Disziplin der sozialistischen Arbeiter anerkannt, die getreu ihr Recht auf eine rechtmäßige Weise durchgesetzt haben.

### Bevorstehender Generalkrieg auf der französischen Südbahn.

Paris, 31. Mai.

Während im Streitgebiet von Clermont-Ferrand die Ruhe noch immer nicht vollständig hergestellt worden ist, wird ein zweiter Ausbruch signalisiert, der zwar weniger gewalttätig in seiner äußeren Form werden dürfte, wirtschaftlich aber von erheblicher größerer Bedeutung sein würde. Das Personal der französischen Südbahn hat den Generalkrieg beschlossen, wenn seine Forderungen von der Südbahngesellschaft nicht bewilligt werden. Die Angestellten verlangen die gleichen Pensionsbedingungen, wie sie von den großen Eisenbahngesellschaften gewährt werden, die Sonntagruhe für den Güterverkehr und bessere Löhne. Der Ausbruch würde dem Blumenhandel, der jetzt besonders reger ist, bedeutenden Schaden bringen. Allein die Händler mit Drangschlitten würden durch einen Stillstand des Verkehrs in dieser Zeit unersehliche Verluste erleiden; sie senden täglich mehr als 100,000 Kilogramm Blüten an die Parfumsfabriken von Grasse.

### Vom Bruch des „Pluviose“.

Paris, 31. Mai.

Die Bergungsarbeiten bei Calais mühten wegen des schlechten Wetters wiederum mehrere Stunden lang ausgeführt werden. Man fürchtet jetzt, daß der „Pluviose“ erst in vierzehn Tagen gehoben werden kann. Da die Berichte über die Fortschritte der Arbeiten naturgemäß nur lüchlig und trocken sein können, bemühen sich einige phantastischbegabte Reporter, allerlei Details zu erfinden. Ein Blatt erzählte, die Taucher verjagten bereits ins Innere des „Pluviose“ zu bringen, während es noch nicht einmal gelungen ist, die ganze Außenwandung des Schiffes abzustreichen. Die einfache Wahrheit ist, daß nach stundenlangem, harter Arbeit zwei Trassen befestigt werden konnten und daß zwei Lecks am Körper des „Pluviose“ gefunden worden sind. Weiter ist von dem Unglückschiff, in dem so viele Tote ruhen, vorläufig nichts zu melden. Die beiden Deffnungen, ein Loch und ein langer Riß in der Eisenwand, beide an hinteren Teil und an der linken Seite des Unterdeckbootes, zeigen, daß der Marineminister mit seinem Urteil recht hat und daß das Wasser in großen Massen ins Schiff gedrungen ist.

### Unfall eines Auswandererschiffes.

London, 31. Mai.

Mit geschwemmtem Bug und anderen schweren Beschädigungen fuhr gestern der große russische Auswandererdampfer „Lituanien“ in der Tyne ein. Es befanden sich über 1200 Passagiere an Bord, die in großer Aufregung waren. Zeitig am Abend bei dichtem Nebel hatte die „Lituanien“ ihre Reise von Liban nach New-York begonnen. Bei South Ronaldshay im Westland Firth war der Dampfer auf Felsen aufgelaufen. Die Passagiere stürzten an Deck. Um sie herum war alles Nebel, aber 300 Fuß über ihnen bräuten durch den weißen Schleier gewaltige Felsmassen. Die armen Leute, die nicht begriffen, was geschah, warfen sich auf Deck nieder und weinten und beteten, in dessen die Maschinen die größten Anstrengungen machten, das Schiff wieder flottzumachen, was endlich auch gelang. Drahtlose Telegraphie rief ein englisches Kriegsschiff herbei, dessen Hilfe die „Lituanien“ jedoch nicht bedurfte. Der Dampfer kann seine Reise natürlich nicht fortsetzen, sondern wird seine Passagiere auf einen anderen Dampfer verladen.

### Kaiser Franz Josef in Bosnien.

Kaiser Franz Josef ist im Sonderzug in Bosnisch-Brdo, der ersten bosnischen Station, auf der Reise nach Sarajewo eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich die gemeinsamen

Minister und die beiden Ministerpräsidenten. Der Kaiser verließ unter den Klängen der Volkshymne und den kühnen Jubelrufen der Bevölkerung den Hofzug und nahm die Begrüßung des Landeshefens und der anderen Würdenträger entgegen. Auf die Grußansprache des Bürgermeisters erwiderte der Kaiser, es sei ihm ein herzliches Willkommen gewesen, Bosnien und die Herzegovina aufzusuchen, um inmitten der Bevölkerung dieser schönen Länder einige Tage verbringen zu können.

### Brand in der Kathedrale von Cordoba.

Madrid, 31. Mai.

Bei einem furchtbaren Gewitter, das gestern über Cordoba niederging, wurde die weltberühmte Kathedrale vom Blitz getroffen, der in der Kuppel zündete. Den ungeheuren Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, bis zur Höhe des Kreuzschiffes Wasser heranzuschaffen und den Brand zu löschen. In der Einwohnerstadt herrschte nur eine Stimme der Entrüstung darüber, daß nicht einmal der Dom durch einen Blitzableiter geschützt ist. Im übrigen erörtert man in Kreisen von neuem die Frage, ob die unter Karl V. innerhalb einer Woche errichtete Kirche nicht jetzt in ihrer ursprünglichen Form wieder hergestellt werden könne. Allerdings dürfte sich der Klerus diesem schönen Plan widersetzen.

### Bombenfunde in Barcelona.

Madrid, 31. Mai.

Zur Abwechslung wurden wieder einmal in Barcelona zwei Bomben gefunden, und zwar in der San Pablostraße. Sie wurden in einem sofort herbeigezogenen Panzerwagen nach dem Schießplatz befördert. Unterwegs aber explodierten sie bereits. Die Wirkung der Explosion war so heftig, daß der Wagen völlig zerstört wurde. Wäre die Explosion vorher erfolgt, hätte eine furchtbare Katastrophe die Folge sein müssen. Mehrere verdächtige Personen wurden verhaftet.

Später fand die Polizei bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung eines Anwaltlers namens Jordan in Barcelona 25 Dynamitpatronen, anarchistische Zeitungen und interessante Dokumente. Jordan wurde verhaftet. Er weigerte sich über die Herkunft und den Zweck des Dynamits Auskunft zu geben. In amtlichen Kreisen legt man dem Fund große Bedeutung bei.

### Die militärische Besetzung Albaniens.

In Verisovic wird mit der Anlage von Schützengründen für die Truppen vorgegangen. Mehrere Genieoffiziere sind gestern dorthin abgereist. Auch der Grundstein für Kasernenbauten auf diesem wichtigsten strategischen Punkt Nordmazedoniens ist schon gelegt. Der Aufenthalt der Truppen dort ist auf einige Jahre bemessen, bis alle Reformen in Nordalbanien durchgeführt sind. Der Kriegeminister wird in etwa zehn Tagen nach Konstantinopel zurückkehren und das Budget seines Ministeriums vor der Kammer vertreten. Er denkt, vorher nach Djalova zu gehen, wohin mehrere Kolonnen zur Herbeiführung der Insurgenten aufgebroschen sind. Für Nordalbanien sind 62 Bataillone bestimmt.

Konstantinopel, 31. Mai.

Ueber die Demission des Marineministers, der geschwächten Gesundheitszustand als Rücktrittsgrund angegeben hat, verlautet, daß in Wirklichkeit zwei andere Gründe vorgelegen hätten, und zwar: weil die von ihm verlangten 500,000 Pfund für den Flottenausbau nicht genehmigt worden seien und weil man den englischen Admiral in türkischen Diensten nicht als Beirat einstellte, sondern gegen den Wunsch des Marineministers mit dem aktiven Kommando betraute.

### Die Türkei und die Schutzmächte.

Konstantinopel, 31. Mai. (Pres.-Tel.)

Hier geht das Gerücht, daß die lokalen Provinzvereinigungen des jungtürkischen Komitees offiziell aufgefordert wurden, beruhigend auf die Bevölkerung einzuwirken und zu erklären, daß das Kabinett niemals eine Invasion Kretas durch Griechenland gestatten werde. Die Zeitungen melden, die türkische Regierung habe den Vertretern der Schutzmächte nahe gelegt, die Aufmerksamkeit ihrer Regierungen auf die wachsende Erregung der öffentlichen Meinung in der Türkei zu richten. Die Volkstäter sollen vorstellig werden, die definitive Lösung der Kretafrage zu beschleunigen.

Der Boykott griechischer Schiffe und Waren in den Häfen des Schwarzen Meeres droht beim ruhigen Formen anzunehmen. Auf Vorstellungen der griechischen Gesandten hat der Minister des Innern die Lokalbehörden angewiesen, Schritte gegen den Boykott einzuleiten.

### Curtis' Flug über New-York.

New-York, 31. Mai.

Curtis gewann mit seinem bereits gemeldeten Flug von Albany nach New-York den Preis der New-Yorker World im Betrag von 40,000 M. Die durchflogene Strecke beträgt 219 Kilometer, in der Luftlinie ist die Entfernung 86,4 Kilometer. Der Flug dauerte 2 Stunden 32 Minuten. Curtis landete auf Governors Island, wo er von den Offizieren der Garnison begrüßt wurde.

wo er von den Offizieren der Garnison begrüßt wurde.

Curtis stieg um 7 Uhr morgens von der im Hudson gelegenen Insel Van Kensefer auf und folgte dem Strome bis nach New-York. Gleich zu Anfang erhob sich die kleine Maschine, deren Flügel nur dreißig Fuß messen, bis zu einer Höhe von etwa tausend Fuß und erhielt sich dort mit erstaunlicher Sicherheit ohne irgendwelche bemerkbare Schwankung, bis er die Catskills erreichte. Hier aber waren die Winde so stark, daß der Flieger bald stieg, bald fiel und mehr als einmal sich überschlagen zu wollen schien. An dieser Stelle war es, wo der Spezialflug, der den Flug begleitete, und der anfangs etwas zurückgeblieben war, die Maschine überholte, und als Frau Curtis von einem Salomwagen aus ihren Gatten den Winden preisgegeben zu sehen glaubte, schrie sie laut auf und fiel in Ohnmacht. Einige Minuten lang schwebte der Aviatiker wirklich in Gefahr, auf den Strom herabzufallen, aber seine geschickte Steuerung gewann den Sieg. Eine Weile fuhr er dicht über den Wasserspiegel weg, weil hier der Wind den geringsten Widerstand bot. In Poughkeepsie, 75 Meilen vom Start entfernt, landete Curtis, um Benzin zu fassen, und eine Stunde später fuhr er weiter. Um 10 Uhr 30 Minuten hatte er sein Ziel, Spuyten Duyvil auf Manhattan Island, erreicht. Nach kurzer Rast stieg der Unermüdliche abermals auf und flog über das sich thronende Häusermeer von New-York hinweg nach Governors Island in der New-Yorker Bai, wo er auf dem Greenplay der Festungsgarnison landete.

### Chronik u. Lokales.

\* Zur Senatorenrevision. Das gestrige „Warsch. Slomo“ schreibt: „Obgleich die Unternehmer der Pflasterungsarbeiten alle möglichen Mittel ergreifen, um noch vor der Senatorenrevision jedwede Spuren ihrer Tätigkeit zu verwischen (ein Teil der Bücher sowie die kompromittierenden Dokumente wurden vernichtet, ein Teil nach dem Auslande gebracht), so genügt doch schon einige Revisionen, um festzustellen, daß auch auf diesem Gebiete der lokalen Wirtschaftsführung Bestechungsgelder an der Tagesordnung waren. Die Uebergabe der Schuldigen dem Gericht ist nur noch eine Frage der Zeit.“

\* Juden in Sommerfrischen. Dieser Tage brachten wir nach dem „Petersb. Herold“ eine Senatsentscheidung, die dahin lautete, daß der Senat auf eine diesbezügliche Anfrage des Ministers des Innern erwidert habe, daß es den Juden, auch im Auslieferungsrathen, also auch bei uns, verboten sei, auch nur zeitweilig in Sommerfrischen in Wohnung zu nehmen. Inzwischen sind, wie man uns mitteilt, in einzelnen Kanzleien der Wojte in unserer Nachbarschaft entsprechende Vorschriften angelangt. In diesen Papieren heißt es aber, daß es den Juden auch zeitweilig, also als Sommerfrischer, verboten sei, auf sogenannten Bauernlande zu wohnen. Hiernach würde es sich also nur um Bauernland und nicht um solche Sommerfrischen handeln, die auf freiem Gutlande errichtet sind.

\* Schulsteuer. In der Bekanntmachung unseres Stadtpräsidenten in Nr. 73 d. Bl. v. 3. (16.) Februar d. J. von der Bestätigung der Reparation der Steuer zum Unterhalt der Lodzer städtischen russisch-deutschen Elementarschulen für dieses Jahr wurden die hiesigen Einwohner gleichzeitig aufgefordert, die auf sie laut Reparation entfallende Schulsteuer unverzüglich an die städtischen Zahler zu zahlen, widrigenfalls gegen die säumigen Zahler die strengsten Sequestrationen ergriffen werden. Dieser dringenden Aufforderung sind leider im Zeitraum von 3 1/2 Monaten kaum 2950 von 13288 Zahlern nachgekommen. Somit beträgt die Zahl der Säumigen noch 10,338, gegen welche die strengsten Maßnahmen ergriffen werden müssen. Es liegt also im eigenen Interesse eines Jeden, seine Steuer unverzüglich abzutragen, um Scharereien und Unkosten, die bei Beschlagnahme der Hausuntersuchen eintreten, zu vermeiden.

Ganz besonders r d f s t s l o s wird gegen die säumigen Zahler, die mit ihrer Schulsteuer noch vom vorigen Jahre im Rückstande sind, und deren Zahl noch gegen 5000 beträgt, vorgegangen werden, da der Termin seit 5 Monaten abgelaufen ist. Von der ihm einmal auferlegten Steuer kann niemand befreit werden, wenn gleich er seine Wohnung 2 bis 3 mal im Jahre gewechselt haben sollte, oder sogar nach auswärts verzogen ist, denn durch das Adressbüro wird jeder Schuldner der Schulsteuer ausfindig gemacht.

\* w. Der Herr Inspektor des Warschauer Lehrbezirks besuchte dieser Tage einige Lodzer Lehranstalten, prüfte im Mädchen-Gymnasium die schriftlichen Arbeiten in russischer Sprache der Schülerinnen der 7. Kl. und sprach seine Zufriedenheit darüber aus. Der Herr Inspektor beabsichtigt auch den nächstjährigen Examen der Schülerinnen dieser Klasse beizuwohnen.

\* k. Personalnachrichten. Der Ehrenstadt-rat des Lodzer Magistrats Herr Dr. med. P i e r n i hat sich auf eine längere Urlaubsfreiheit ins Ausland begeben.

\* w. In den mentellischen Kursen für Lehrer, die am 12. Juni a. c. in Warschau beginnen, werden sich von Lodz nachgehende Lehrer und Lehrerinnen begeben. Der Vorkurs der zweiklassigen Privatschule Herr Genoch Steinhauer; der Lehrer an der städtischen Schule Nr. 2 Herr Jakob Schewek; die ältere Lehrerin an der städtischen Schule Nr. 4 Fel. Nowal und die ältere Lehrerin an der städtischen Schule Nr. 6 Fel. Delonska.

\* Dr. Rummers Sprachinstitut. Infolge Verfügung des Ministeriums der Volksaufklärung vom 23. April sub Nr. 11681 wurde die von Dr. G. Rummer verfaßte und verlesene „Deutsche

Sprachlehre für Ausländer“ (im Kommissionsverlage von A. Fischer) für die Einführung in mittleren Lehranstalten des Reiches empfohlen. Der große Absatz dieses Buches, welches in erster Linie dem Selbstunterrichte dienen soll und demnächst in 2. Auflage erscheint, wie auch die günstigen Beurteilungen desselben durch die besten Empfehlung dieses Werkes an alle diejenigen, welche sich gründlich in der deutschen Sprache vervollkommen wollen. Der Preis des Buches beträgt nur 1 Rbl. 40 Kop.

\* Der Radogoszejer Kirchengesangsverein hält Sonntag, den 5. Juni um 3 Uhr nachmittags im Vereinslokale die Jahres-Generalversammlung ab, wozu die Herren Mitglieder höflich eingeladen werden. Im Falle, daß sich zu dieser Versammlung nicht die genügende Anzahl von Mitgliedern einfinden sollten, wird dieselbe auf Sonntag den 12. Juni verlegt, und ist dann ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

\* Das Gartenfest der Unfallsrettungsstation, welches am letzten Sonntag infolge des Regenwetters nicht stattfinden konnte, wurde auf den kommenden Sonntag, den 5. Juni, verlegt. Das ungemünzt mannigfaltige Programm unterliegt erfreulicherweise keinen Änderungen, so daß dem Publikum, welches, wie alljährlich, auch am kommenden Sonntag die schönen Parkanlagen füllen dürfte, einige Stunden des preislosten Amusements geboten werden. Hoffentlich wird sich diesmal der Himmel in seinem vollen Glanz präzisieren und nicht wieder eine so „pogotowiefenblische“ Miene aufsetzen wie am letzten Sonntag.

\* Die Verfolgung der Mitglieder der Lodzer Organisation der Zionisten-Sozialisten wird energisch fortgesetzt. Seltenerzeit wurden, wie wir bereits gemeldet, an der Passage Schulz mehrere Personen verhaftet, die unter dem Verdacht der Zugehörigkeit zur genannten Organisation stehen. Die Untersuchung neigt ihren Abschluß entgegen.

w. Gerichtliches. Vor einiger Zeit gelangte vor dem Lodzer Friedensrichterplenum ein Prozeß zur Verhandlung, den der Viehhändler Pines gegen die Verwaltung der Lodzer Fabrikbahn anstregte, u. z. auf Zahlung von 200 Rbl. wegen Fehlen einer Fracht auf zwei Frachtbriefe. Es handelte sich hierbei um einen Ochsen und um eine Kuh, die auf dem Wege verschwanden. Das Friedensrichterplenum stellte f. B. fest, daß lt. dem einen Frachtbrief die Ochsen unter der Aufsicht eines Führers befördert wurden und dem Sinne des § 15 nach jedwede Sorge für den Vollbestand der Fracht beim Viehtransport dem Führer zufällt. Was nun den zweiten Frachtbrief anbelangt, so stellte das Plenum fest, daß die Kuh während des Transportes verendet sei, weshalb die Bahnverwaltung gleichfalls nicht für den Verlust verantwortlich gemacht werden könne. Demzufolge wurde Pines, obige Erwägungen in Betracht ziehend, mit seiner Forderung abgewiesen. In der hierauf von Pines an den Dirigierenden Senat eingereichten Kassationsklage wies Kläger darauf hin, daß die Tatsache eines Manco's an der Fracht durch ein von Gendarmen aufgenommenes Protokoll festgestellt wurde, die Bahnverwaltung jedoch weder einen Grund angeben konnte, der sie von der Verantwortlichkeit hätte befreien können, noch aber angeführt wurde, unter welchen Umständen beide Stück Vieh verschwanden. Weiterhin führte Kläger an, daß die Sorge für den Vollbestand des Viehs wie für jede andere Fracht der Bahnverwaltung zufallen müsse, denn lt. § 14 des Reglements über den Viehtransport führt der Führer nicht zusammen mit dem Vieh, sondern in einem Waggon 3. Klasse oder in speziell hierfür vorhandenen Abteilungen, weshalb dem Führer auch nur die Pflicht obliegen könne, für die Unterbringung des Viehs, das Schlitten der Waggonföhren, das Befestigen der Gitter sowie für die Fütterung Sorge zu tragen, denn dann, wenn er sich in die ihm angewiesene Abteilung oder in den Waggon begibt, ist er auch der Möglichkeit beraubt, einen eventuellen Viehdiebstahl auf dem Wege zu verhindern. Infolgedessen müsse von dem Augenblick an, wo der Führer das Vieh verläßt und einen ihm angewiesenen Platz einnimmt, für den Vollbestand des Viehtransportes die Bahnverwaltung verantwortlich gemacht werden, wenn diese nicht beweisen kann, daß die Schuld an seinem etwaigen Manko dem Führer zu Last falle. Der Dirigierende Senat hat nun das Urteil des Friedensrichterplenums insofern aufgehoben, als es sich auf den Verlust der Kuh erstreckt, während er in Angelegenheiten des zweiten Frachtbriefes, Verlust eines Ochsen, die Kassationsklage unberücksichtigt ließ, womit er bekräftigte, daß die Bahnverwaltungen in Fällen, in denen ein Führer den Viehtransport begleitet, von jeder Verantwortung befreit sind.

§ Bezirksgericht. Vor der 3. St. hier tagenden II. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts gelangte gestern unter anderem nachstehender Prozeß zur Verhandlung: Am 28. Dezember 1908 reichte die Lodzer Einwohnerin Michalina Ritter dem Untersuchungsrichter des 3. Bezirks der Stadt Lodz eine Klage ein, in welcher sie ihren Mann, Wladyslaw Ritter, beschuldigte, daß er sie mit einem weißen Pulver vergiftet hatte, welches er in die Milch schüttete. Diefelbe Anzeige erstattete sie am 4. Januar der Lodzer Geheimpolizei. Infolgedessen wurde Wladyslaw Ritter am 7. Januar gefänglich eingezogen, jedoch bald wieder auf freien Fuß gesetzt. Zeugen des Vergiftungsversuches sollten zwei kleine Mädchen, die Richten Ritters gewesen sein, die in der Voruntersuchung auch ausfragten, daß Ritter seine Frau tatsächlich vergiften wollte. Wladyslaw Ritter bekannte sich nicht schuldig, sondern behauptete, daß seine Frau seine Richten so lange schlug, bis diese versicherten, daß sie zu seinen Ungunsten auszusagen würden. Am 10. August v. J. wurde erwählter Prozeß niedergeschlagen. Rummer verfaßte und verlesene „Deutsche









Dienstag, den 31. d. M. verschied nach kurzen schweren Leiden unser einziges Söhnchen

# Erich Herbert

im Alter von 3 Wochen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 2. Juni, um 4 Uhr nachm. vom Trauerhause Gafstmastr., 4 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Alfons v. Laura Domke g. b. Jaekel.



Heute früh 1/7 Uhr verschied unsere teure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

# Philippine Ragu geb. Spude

im Alter von 72 Jahren. Die Beerdigung der irdischen Hülle unserer Unvergesslichen findet am Donnerstag, den 2. Juni um 4 Uhr nachmittags auf dem evangelischen Friedhofe in Pabianice vom Trauerhause Nowo-Polnistr. 633 aus, statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Pabianice, den 31. Mai. 5546

## Kirchlicher Kirchen-Gesang-Verein

veranstaltet am Sonntag, den 5. Juni, im Müller'schen Wäldchen in Neu-Roske ein

# Waldvergnügen,

wozu die Herren Mitglieder mit ihren wert. Angehörigen und eingeführte Gäste höflich eingeladen werden. Anfang 3 Uhr nachm. Die Verwaltung.

## Gesang-Verein „Danysh“.

Sonntag, den 5. Juni, 2 Uhr nachm., findet im Stadtwalde, links von der Konstantiner Chaussee, ein Waldvergnügen, verbunden mit Chor-Gesang, Preis-Schießen, Tanzkränzchen und Ueberrisungen für Knaben statt, wozu die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen höflich eingeladen werden. (5543) Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet das Vergnügen am darauffolg. Sonntag statt.

## Hotel u. Weinstuben „Weisser Adler“

Inh. FRITZ STOBBE, 4492  
BRESLAU, Ohlauerstr. 10/11, Fernsprecher 201.  
Zimmer von M. 2.50 an incl. elektrischem Licht und Fahrstuhl.

## Märkisches Sanatorium

physik. ärztlich. Heilstätte f. Nerven-, Rheuma- u. Erk. d. Nervensystems u. des Verdauungsapparats.  
i. Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten, Wald Steversdorf (Märk. Schweiz) Nähe Berlin. Reizvolle ruhige Lage, komfortable Einrichtung.  
Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte durch den Leiter u. Bestizer Dr. med. FRIEDRICH.

## Breslau Hotel Kaiser-Hof

Gegenüber dem Hauptbahnhof und Leichenstraße 15.  
Telegr. Schlüssel.  
Besitzer und persönl. Leiter: Max Könie.  
Altrenommiertes Haus verbunden mit Café-Restaurant  
Wahlhandlung und Brothierstuden.  
5125  
Fahrstuhl, Centralheizung, Elektr. Licht, Wäder u. f. w. empfiehlt sich dem verehrten Publikum zur gefl. Beachtung.

## Waldsanatorium Oybin

bei Altitz/Breslau  
(System Lehmann) Das Jewel unter den Kurorten, ein Glanzpunkt echter Gebirgsromantik. „Das Schönste was ich auf Erden gesehen“, urteilt Kaiser Friedrich III. Unendliche Fülle von Naturschönheiten. Ausserordentliche Erfolge bei chronischen Nerven-, Atmungs-, Verdauungs-, Stoffwechsel- und Frauenkrankheiten. Mässige Preise. Arzt am Platze. Illustrierte Prospekte frei.

## Priessnitz'sche Kuranstalten (Ges. m. b. H.)

in Graefenberg österr. Schlesien  
Subalpiner Höhenkurort (630 m u. d. M.)  
Physikalisch-diätetische Heilmethoden.  
Ärztlicher Leiter Sanitätsrat Dr. Hatschek.  
Eisenbahnstation. Internationales Telefon.

## Wichtig für Damen.

Konkurrenzlos ist nur das Damen-Konfektionshaus  
**Louvre, Ziegelstr. 37**  
Da bekommt man die feinste Konfektion in Stoffen bester Qualität zu noch nie dagewesenen Preisen. Davon kann sich jede Dame bei dem kleinsten Einkauf überzeugen. Bestellungen werden in 24 Stunden prompt ausgeführt. 2833

## Theater „Urania“

Neues Programm!

Vom 1. bis 16. Juni d. J.

**TRIO MEDISSON**, Drei schöne Amerikanerinnen, Gesang und Tanz à la Duncan.

**THE WILLMOTS**, Ballett-Bantomime

**ANNA & CARL ANTON**, Schwedisches Duett.

**DUDO**, Bekannter Bauchtänzer mit seinen 6 Tänzern

**DUO SKURATOFF**, Russisches Salou-Duett

**Mlle M. TANAGRA**, Bekannte lyrische Sängerin vom Theater „La Scala“

**Mr. BOND**, zum 1. Male in Lodz! Grobartige Dressur von 4 Bären, sowie französischer Ringkampf eines Menschen mit einem Bären.

**EDEN**, Polnischer Humorist mit neuem Repertoire.

**Urania-Bio**, Neue Bilder-Serie.

Konzert im Garten

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn KRETT.

Die Vorstellungen beginnen: Au Wochenendtag präzis von 8 und 10 Uhr abends, an Sonnabenden, Sonntagen und Feiertagen von 4 Uhr ab ununterbrochen.

## BAD LANGENAU

GLATZER GEBIRGE BEZIRK BRESLAU  
Moor-Stahl u. Minor, Elac. Kohlensäure- u. Orthoped. Bäder. Institute

BLUT-HEILBAD-HERZ  
Frauen-Nerven-Stoffw.-Krankh.

**Villa Gertrudsheim**, komfortables jüdisches Haus mit vorzüglicher polnischer Küche zu mässigen Preisen, vom 15. Mai ab eröffnet, eigener ortodoxer Schächel, Möbl. Zimmer mit und ohne Pension nach Vereinbarung. A. Reichmann ans Vordain. Probewette gratis. 4336

## Gonorrhöa (Tripper)

wirkt d. neueste Mittel - „Salo Pitschilin“

schnell und radikal und ist nach ärztlichen Gutachten das rationellste Mittel. Gebrauchsanweisung in der Schachtel. Gibt aus in Metall-Schachteln à 1 Rbl. und 1 Rbl. 80 Kop. Gleich wirksam in chronischen und äusserst gefährlichen Fällen. Beseitigt in kürzester Zeit die hartnäckigsten Ausflüsse. Depot: Erstersteig, Kadziszkoja 7, Apotheke B. Konheim  
Verlang durch Nachnahme nach dem Postamt. Zu Loz erhältlich in der Drogenhandlung: Ludw. Spless & Sohn 12222

## Gejucht junger Deutscher

für deutsche Konversation in den Abendstunden. Off. mit Preisangabe unter „J. B.“ an die Exp. d. Bl. 5555

## Ein Schüler

der VI. Klasse der Lodziger Realschule sucht Kondition während der Sommerferien. Adresse zu erfahren in der Exp. dieses Bl. 5435

## Suche Pension

für einen 14-jährigen Schüler, bei ausständiger intelligenten jüdischer Familie, gegen gute Belohnung. Off. sub A. P. an die Exp. d. Bl. 5550

## Die Verwaltung der Baluter Gegenf. Kredit-Gesellschaft

bringt hiermit zur Allgemeinen Kenntnis, daß das Bureau der Gesellschaft sich im Hause Gierka-Str. 64 befindet und an Wochentagen von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags geöffnet ist. Dasselbst werden sämtliche Informationen in Bezug auf die Tätigkeit der Gesellschaft erteilt und Wechsel zum Diskont und Zinasso u. f. w. angenommen.

Einlagen auf Prozente werden sowohl von Mitgliedern wie auch fremden Personen angenommen und vom Tage der Einzahlung volle folgt verzinst: ohne Kündigung mit 4%, mit dreimonatlicher Kündigung 4 1/2%, mit sechsmonatlicher Kündigung 5% und mit jährlicher Kündigung 6%. 10312

## Württ. Chauffeur-Fachschule Stuttgart

Filder-Strasse Nr. 63. 10283

anerkannt leistungsfähige Anstalt der Welt, bildet Leute jed. Stand. (auch ohne jede Vorbildung) zu tüchtigen Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit, Probefahrt gratis

## JANÓWEK Majufkas

erste Gaststätte nach Ruda Sábner Bad mit Tanzsaal und allen Bequemlichkeiten für Sommerwohnung, Zimmer und Küche, zu vermieten. Näheres bei A. Burro, Fabr. Leonhardt. 5549

## J. SCHNEIDER, Wäsche-Fabrik, Lodz.

Empfehl. sein reich assortiertes Lager in Herren-, Damen- und Kinderwäsche; in- und ausländische Krawatten, Hosenträger, Handschuhe, Strümpfe, Portemonnaie's etc. Schirme, Knöpfe, Parfüm, Petrikauer № 126



Begr. 1894.

## Handels-Auskunftei Adolf B. Roseenthal.

Commercielle Auskünfte, Kundenlisten - Kontrolle, Adressen aller Branchen. 8472

Dzielnia 12. Telefon Nr. 374.

## Karl Goepfert, Lodz

empfehl. für die Saison seine anerkannt besten eigenen Fabrikate und hält stets auf Lager in reichster Auswahl: Cylinder-Hüte, Chapeaux-Claques, Filz-Hüte, stets und weich, in schwarz und allen modernen Farben; neueste ausländische Façons. Tuch- und Seiden-Mützen, Sport-Mützen in allen Façons und Preislagen vom elegantesten bis zum einfachsten Genre. 2019



## Tod allen Insekten!

verlangt überall das Original-Pulver der ersten Erfindung auf dem Kontinent

## Agaz und Kazbek

mit der Fabrikmarke „Ewe“ in patentierten Blech- und Pappschachteln mit Pulverisatoren, nur der Firma Handelshaus 3956

## Gehr. A. & A. Ter-Petrosiane

Alegandropol (Kaukasus) existiert seit dem Jahre 1855. Verkauf in den besten Drogenhandlungen und Apotheken. Hauptlager und Comptoir in Dössa, Postfach 1341. Vertretung in Lodz und Warschau. Vertreter f. d. Königreich Polen: Ignacy Lipszyc

Warschau, Marschalkowskistr. Nr. 127, Telefon 31-84.

## Haben Sie

sich schon von der Vorzüglichkeit meiner Schuhwaren überzeugt? Wenn nicht, so machen Sie doch einmal einen Versuch und Sie werden sicherlich mein ständiger Kunde werden.

## M. Feiertag,

Schuhwaren-Magazin, Zawadzkastr. Nr. 1 (Schellers' Nebenb.).

Für eine größere Fabrik wird ein tüchtiger, energischer

## Färbermeister,

der genau laut Muster zu färben versteht, für diverse Kleiderstoffe, per sofort gesucht. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüche find unter K. A. D. 45 in der Exp. d. Bl. niederzuliegen. 5525

## Englisch!

Schnell u. gründlich zu erlernen. Näheres in der Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“. 5315

## Junger Mann,

26 Jahre alt, der Landesprachen mächtig, sucht Stellung als Expedient. Näheres Wdymaskastr. Nr. 82 in der Fächerel. 5509

## Stuhlmeister

zu engl. Stühlen gesucht. Nur la Kraft verlangt. Auch eine Auskehrerin die zugleich Regel spulen kann. Off. u. X. Y. Z a. d. Exp. d. Bl. erb. 15504

## Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern per sofort gesucht. Offerten in den 3 vorliegenden Sprachen erbeten unter Chiffre S. N. 5 an die Exp. dieses Bl. 5544

## Suche hier oder auswärts in einem Fabrikator einen

## Posten als Lehrling,

bin evang. Konfession und der Landesprachen mächtig. Off. mit P. W. 21 an die Exp. dieses Bl. erbeten.

## Ein seit vielen Jahren gut eingeführter

## Kolonialwaren

ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen im Parfümeriegeschäft M. Leiserowicz, Zielonastr. Nr. 35 Ecke Panska. 5547

## Ein gutgehendes Kolonial- und Galanterie-Waren-Geschäft

ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl. 5547

## Möbel!

Speckzimmer-, Schlafzimmer- und Bibliothekseinrichtung abtretehalber billig zu verkaufen. Cegielnianastr. 38, bei Pilschowska; zu besichtigen von 3-5 Uhr täglich. 5347

## Ein Naphta-Motor

10 HP. in gutem Zustande ist zu verkaufen. Näheres in Pabianice, Dlugastr. Nr. 357 bei F. Sadlik. 5540

## Mangel.

Es wird eine gute Mangel zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an die Exp. d. Bl. unter Chiffre F. K. 5488. 5488

## Ein Rover

in gutem Zustande zu verkaufen bei Lindemann, Wdymaska 131 von 6 Uhr abends ab. 5505

## Seidenspitz

mit gelben Flecken und einem blauen Halsband mit der Marke Nr. 84, auf den Namen Lady brand, ist am Sonntag abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung Konstantinerstr. 15, Linde Dific. Barriere abzugeben. 5492

## Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatis Gemeinde zu Lodz.

Mittwoch, den 1. Juni a. c. um 8 Uhr abends

## Monatsfestung.

Die Herren Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. 5466 Der Vorstand.

## Medicinisches und chemisch-technisches

## Laboratorium

Magister N. SCHATZ, = Lodz, Petrikauerstr. № 50 =

Sämtliche medizinische (auch bakteriologische) und chemische ANALYSEN. Harn, Auswurf, Blut etc. Nahrungsmittel, Handelswaren etc. Desinfektiva. 5183

## Dr. L. Klatschkin,

Syphilitis, venerische und Hautkrankheiten. 521

Konstantinerstr. Nr. 11. Sprechstunden von 8-1 mittags, von 5-8 abends. Damen von 4-6 Uhr

## Wohnungs-Angebote

Ein gut möbliertes FRONTZIMMER in einem besseren Hause, bei christlicher Familie ist vom 1. Juni zu vermieten. Orla 3, W. 5, Ecke der Mikolajewska. 5525